

Sieben Gründe gegen Atomkraft

Gefahr eines Atomunfalls

Harrisburg 1979: Nach Beinahe-Kernschmelze in den USA kein Neubau von AKW.
Tschernobyl 1986: Ein Gebiet in der Größe Bayerns wurde unbewohnbar.
Philippsburg 2001: Betrieb ohne Notkühlung. Entlassung der Verantwortlichen.
Forsmark 2006: Beinahe-Kernschmelze in Schweden.

Terrorgefahr

Keine Sicherung gegen Angriffe aus der Luft, z.B. mit einem Passagierflugzeug.
Aus radioaktivem Material können schmutzige Bomben hergestellt werden.

Verbreitung von Atomwaffen

Beim Betrieb von AKW entsteht der Bombenstoff Plutonium. Das Know-how zum Bau einer Bombe lässt sich beschaffen.

Kein Endlager für strahlendes Gift

Weltweit konnte noch kein Endlager gefunden werden, das auf Zehntausende von Jahren gegen Wasserzufluss gesichert ist (Beispiel: Wassereintrich in Asse 2). Allein das in Deutschland gelagerte Plutonium (viele Tonnen) birgt ein unglaubliches Vergiftungspotential. Schon ein Millionstel Gramm kann tödlich sein.

Atomkraft ist ein Versorgungsrisiko

Bei Betriebsstörungen müssen erfahrungsgemäß AKW abgeschaltet und durch andere Kraftwerke ersetzt werden. Bei akuter Terrorgefahr müssten alle AKW aus Sicherheitsgründen sofort abgeschaltet werden.

Atomkraft ist kein Klimaretter

Der Beitrag der Atomenergie an der Primärenergie beträgt weltweit ca. 7 %, in Deutschland ca. 12 %. Als wirksame Leistung zur Klimarettung müsste die Atomkraft die Kohlekraft ersetzen. Das würde in Deutschland mindestens 30 neue Atomkraftwerke bedeuten. Wir haben ausreichend Alternativen durch Erneuerbare Energien. Diese bringen zudem wesentlich mehr Arbeitsplätze als AKW.

Profite der Betreiber auf unsere Kosten

Ein AKW bringt täglich ca. 1 Million Euro Gewinn. Ein Unfall ist nicht annähernd versichert, das heißt, den Schaden trägt die Bevölkerung (das Haus ist unbewohnbar, die Hypothek läuft weiter). Viele weitere Kosten der Atomkraft (Endlagerung, Asse 2, Sanierung des Uranabbaugebiets Wismut) werden auf den Staat abgeschoben



Atomkraft
-
Geißel der Menschheit

